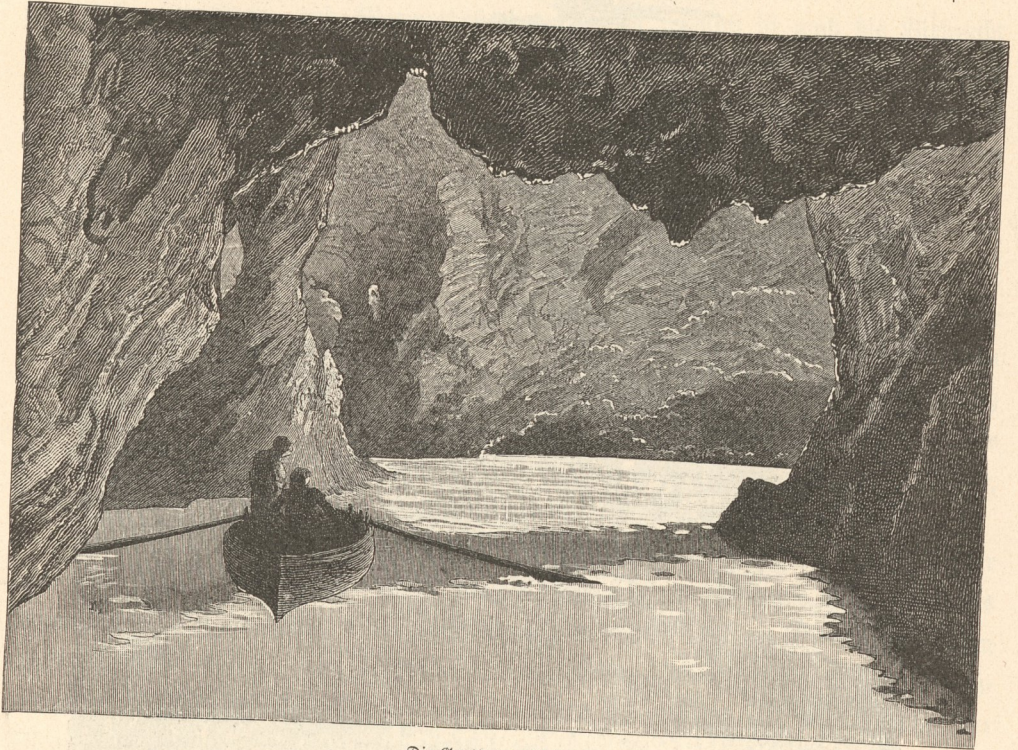


Peläsgen, Syracusaner und Engländer betrachteten sie in verschiedenen weltgeschichtlichen Perioden als den Schlüssel der Adria. Ihre strategische Wichtigkeit ist jedoch heutigentags mit Rücksicht auf die modernen Kriegsmittel bedeutend gesunken, so daß jetzt Lissa als „Kriegshafen“ aufgelassen ist. Noch bestehen aber die Ruinen der zahlreichen Batterien und Küstenforts, welche einst die Hafeneinfahrt von Lissa vertheidigten und an den denkwürdigen drei Julitagen des Jahres 1866 unglaublich zähen Widerstand gegen mächtige Panzercolosse leisteten. Unter ihnen fällt besonders der im Osten des Porto



Die Grotte von Buñi.

S. Giorgio gelegene Thurm Wellington auf, dem die Aufgabe zukam, aus 177 Meter Höhe fremde Eindringlinge mit Bomben in den Grund zu bohren. Bei der Annäherung an den Hafen bemerkt man im Hintergrund den Monte Hum (585 Meter), auf dem einst eine Signalstation stand. Der Hafen von Lissa wird von der Stadt im Halbkreise eingeschlossen, doch bildet der östliche Theil eigentlich eine Vorstadt und führt den Namen Kut. Historisch denkwürdig sind in Lissa zwei Friedhöfe, der sogenannte englische, wo eine Pyramide an den Sieg der Engländer über eine französische Escadre (12. März 1811) erinnert, und der Friedhof der Stadt mit dem Denkmal an die Gefallenen des Jahres 1866 (20. Juli).